

text & fotos: Jürgen Wolf

Tastenfestival – zum Zweiten

25.–28.09.2008 in Herdecke



Alberto Marsico und Bruno Micheli begeisterten in der Kellerbar mit heißen Jazzrhythmen.

Nachwuchstalente Sarah Foley aus England spielte Rock- und Popstandards – eine vielversprechende junge Künstlerin, von der man sicher noch reden wird.

„Hammond-Professor“ John Hondorp bestritt den Workshop „Jazz-Standards arrangieren“.

Ein Festival muss nicht zwangsläufig nur aus Konzerten bestehen: Man nehme eine Ausstellung, mische sie mit Demoshows und Workshops und setze – sozusagen als Krönung – Konzerte darüber. Geboren war das Konzept des Tastenfestivals, das bereits im letzten Jahr viele Orgelfans anlockte.

Bereits am Donnerstag eröffnete das Festival mit einem Konzert, das George Fleury und Barbara Dennerlein bestritten. Roland hatte sein neuestes Orgelmodell, die Atelier AT900, eingeflogen. Und kein Geringerer als George Fleury hatte die Ehre, dieses Modell als Erster vorzuführen. Barbara Dennerleins Jazzmusik, dargeboten auf einer Hammond New B-3, war vielen Ohren im Publikum zu ungewohnt; die Jazzakzeptanz hielt sich in Grenzen.

Was ist ein Festival ohne den Tagesausklang in der Bar? Die Organisatoren hatten auch hier gut vorgesorgt: Von Donnerstag bis Samstagabend spielten jeweils im Restaurant und in der Kellerbar des Hotels Zweibrücker Hof in Herdecke Organisten verschiedener Stilrichtungen. Leichte Popkost boten Freddy Hindrichs, Uwe Hindemith, Sarah Foley und George Fleury; die Jazzszene wurde von Alberto Marsico aus Italien und John Hondorp aus den Nie-

derlanden sowie einem Gast aus Frankreich, Bruno Micheli, repräsentiert.

Es soll – auch auf Festivals – Leute geben, die nicht nur genießen, sondern auch etwas lernen wollen. Und das waren gar nicht so wenige, wie die Teilnehmerzahl der Workshops bewies. Das Angebot bestand aus drei Workshops: „Jazz-Standards arrangieren“ mit John Hondorp, „Stilsicher registrieren“ mit Joachim Block und Ralph Döller, sowie „MIDI-Files intelligent genutzt“ mit Lothar Geissler und Jürgen Kochann. John Hondorps Einführung in Spielweisen von Standardtiteln war sicherlich der musikalisch anspruchsvollste Workshop. Nach solch vielen Eindrücken von Lehrmeistern aller Art war das Konzert am Freitagabend hochwillkommen. Das Nachwuchstalente Sarah Foley aus England eröffnete die Show an einer Yamaha Electone 7100 mit Rock- und Popstandards – eine vielversprechende junge Künstlerin, von der man sicher noch reden wird. Der aus Film und Fernsehen bekannte Komponist und Keyboarder Robert Bartha glänzte an „seiner“ Emporio 600, einem Böhm-Modell, das nach einer Komposition Barthas benannt wurde.

Der Ruhrfestsaal in Herdecke war restlos ausverkauft, als das Konzert

am Samstagabend mit Claudia Hirschfeld begann. Sie präsentierte heiße Rhythmen, aber auch Herz und Schmerz auf ihrer legendären dreimanualigen „Louvre“ von Wersi. Standing-Ovations gab es für einen Künstler, der es wie kein anderer versteht, symphonische Orchesterwerke auf der Orgel zu interpretieren, von einem Publikum, das anscheinend genau darauf gewartet hatte: An diesem Abend gab sich Hector Olivera mit Tschaikowskis Overture solennelle 1812 (die Marseillaise, die französische Nationalhymne, wird in diesem Werk genial verarbeitet) die Ehre – für wahr eine Meisterleistung!

„Freiraum“ für die Festivalgäste gab es kaum; denn außerhalb von Konzerten und Workshops lockten die vielfältigen Angebote der Orgel- bzw. Keyboardhersteller. Das Hotel glich zeitweilig der Halle 5 der Frankfurter Musikmesse, vom Angebot her jedoch klarer ausgerichtet: Heimorgeln in allen Varianten. Kaum ein wichtiger Hersteller hatte es sich nehmen lassen, hier seine Produkte zu zeigen.

Das Konzept des Festivals ist sicherlich erfolgreich aufgegangen. Mit einem gewissen Gespür für die Marktlücke wandte sich die Veranstaltung der heimorgelnden Ziel-

gruppe „40+“ zu. In der Tat wurde diese Klientel bislang recht stiefmütterlich behandelt.

Konsequenterweise haben sich die Festivalmacher zur Fortsetzung entschieden: Tastenfestival zum Zweiten. Gemäß dem bewährten Konzept des Vorjahres werden wiederum namhafte Künstler der Poporgelszene mit Konzerten aufwarten sowie Dozenten interessante Workshops abhalten. Mit dabei sind Claudia Hirschfeld, Dirkjan Ranzijn, Christoph Klüh, Peter Baartmans, Yuri Tachibana, Chris Powell und Mike Oudewaal.

Ein besonderes Highlight dürfte der Auftritt von Max Greger jun. und seiner Band sein. Für ein nostalgisches Erlebnis wird Bernd Wurzenrainer sorgen, wenn er an einer Theaterorgel einen Stummfilm begleitet. Selbstverständlich haben sich auch namhafte Firmen der Orgelszene wie Roland, Yamaha, Casio, Keyswerk, Orla und Wersi wieder zur Ausstellung angemeldet. Nach den Erfahrungen des ersten Tastenfestivals dürften Liebhaber der Heimkeyboards voll auf ihre Kosten kommen.

Weitere Informationen unter www.tastenfestival.de ↓